

## Neubau Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Geismar in Göttingen

### Ergebnisdokumentation



## Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15.04.2026

### Öffentlicher Informationsrundgang am Vorabend der Preisgerichtssitzung

Am Vorabend der Preisgerichtssitzung, am Dienstag, den 14.04.2026, fand ein öffentlicher Informationsrundgang unter Anwesenheit aller Preisgerichtsmitglieder statt. Zum Informationsrundgang konnten sich vorab 50 interessierte BürgerInnen bei der Stadt Göttingen anmelden. Herr Frithjof Look, Stadtplaner, Stadtbaurat und Dezernent für Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Göttingen, begrüßt um 18:00 Uhr die anwesenden teilnehmenden BürgerInnen und Mitglieder des Preisgerichts. Er bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Teilnahme an dieser öffentlichen Informationsveranstaltung und erörtert die Ausgangslage dieser anspruchsvollen Wettbewerbsaufgabe im Ortskern von Geismar.

Frau Chudzian vom Betreuungsbüro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH (DHP) stellt den Ablaufplan der Veranstaltung vor. Sie erläutert zudem weitere organisatorische Hinweise: Die Vorabendveranstaltung wird in Rücksprache mit der Architektenkammer Niedersachsen als offizieller Bestandteil der Preisgerichtssitzung gewertet und somit im Rahmen des Preisgerichtsprotokolls dokumentiert. Die Preisgerichtsmitglieder sind als Beobachtende und Zuhörende anwesend.

Gemäß § 6 RPW 2013 (Richtlinie für Planungswettbewerbe) urteilen die Mitglieder des Preisgerichts unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten und unter Abwägung aller Interessen und Anforderungen, ausschließlich auf Basis der den Wettbewerbsteilnehmenden bekannten Beurteilungskriterien der Auslobung:

- Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten
- Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Die WettbewerbsteilnehmerInnen haben mit Unterzeichnung der Verfassererklärungen versichert, dass eine Teilnahme an der Vorabendveranstaltung vor der Preisgerichtssitzung nicht erfolgen wird und akzeptieren, dass erkennbare Verstöße hiergegen zum nachträglichen Ausschluss ihrer/seiner Wettbewerbsarbeit führen.

Frau Chudzian führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein. In einem objektiven und wertungsfreien Informationsrundgang stellt Frau Chudzian den Anwesenden die 15 eingereichten Wettbewerbsbeiträge mit den thematischen Schwerpunkten Städtebau und Freianlagen vor.

Eine daran anschließende Punktabfrage zu den Aspekten Städtebauliche Einbindung, Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand sowie der Thematik der öffentlichen Stellplätze konnte ein erstes Stimmungsbild seitens der BürgerInnen zu den einzelnen Wettbewerbsarbeiten erzeugen (s. Abb. auf Seite 48 ff.). Das jeweilige Stimmungsbild der einzelnen Arbeiten ist dem Preisgerichtsgremium für die gesamte Dauer der Preisgerichtssitzung am Folgetag einsehbar an den Stellwänden präsentiert worden. Um 20:45 Uhr bedankt sich Herr Look im Namen der Ausloberin für die Teilnahme an der Veranstaltung und lädt alle Anwesenden zur Ausstellungseröffnung und offiziellen Preisverleihung am Montag, 04.05.2026 um 16:00 Uhr in das Foyer des Neuen Rathauses der Stadt Göttingen ein.

**Preisgerichtssitzung am 15.04.2026** Das Preisgericht tritt am 15.04.2026 um 09:40 Uhr zusammen. Herr Frithjof Look, Stadtplaner, Stadtbaurat und Dezernent für Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Göttingen, begrüßt als Vertreterin der Ausloberin die Mitglieder des Preisgerichts, dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses Architektenwettbewerbs ein.

**Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit des Preisgerichts** Für die sich im Vorfeld entschuldigte stimmberechtigte FachpreisrichterIn Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin aus Solingen, rückt Frau Juliane Kopperschmidt, Architektin/Landschaftsarchitektin aus Dortmund, als stimmberechtigte FachpreisrichterIn nach.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt somit zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- Stimmberechtigte PreisrichterInnen**
- 1. Holger Lehrum, Stadtbrandmeister
  - 2. Uwe Löding, SPD-Ortsratsfraktion, Ortsratsmitglied Geismar
  - 3. Christian Zigenhorn, Ratsherr CDU-Fraktion, beratendes Ortsmitglied Geismar
  - 4. Leila Morgenroth, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-Ortsratsfraktion, Ortsbürgermeisterin Geismar
  - 5. Frithjof Look, Stadtplaner, Stadtbaurat, Dezernent für Planen, Bauen und Umwelt, Stadt Göttingen
  - 6. Thomas Haase, Architekt, Fachdienstleitung Gebäudemanagement, Stadt Göttingen
  - 7. Martin Diekmann, Architekt/Landschaftsarchitektur/Stadtplaner, Hannover
  - 8. Henrike Thiemann, Architektin, Münster
  - 9. Juliane Kopperschmidt, Architektin/Landschaftsarchitektin, Solingen
- 1.-4. SachpreisrichterInnen*  
*5.-9. FachpreisrichterInnen*

- Stellvertretende PreisrichterInnen**
- 10.-12. SachpreisrichterInnen  
13.-14. FachpreisrichterInnen
10. Dirk Tetzlaff, Ortsbrandmeister Ortsfeuerwehr Geismar  
11. Dr. Ute Döring, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-Ortsratsfraktion, Ortsratsmitglied Geismar  
12. Lars-Oliver Bohnsack, Architekt, Fachdienst Gebäudemanagement, Stadt Göttingen  
13. Bernd Paliga-Könneke, Architekt, Braunschweig  
14. Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Sachverständige BeraterInnen**  
(ohne Stimmrecht)
15. Dr. Francisco Welter-Schultes, Bündnis für nachhaltige Stadtentwicklung (bis 16:00 Uhr anwesend)  
16. Timo Dröge, Fachbereichsleitung Gebäude, Stadt Göttingen  
17. Jürgen Kempe, Fachdienstleitung Gebäudetechnik, Stadt Göttingen (ab 10:15 Uhr anwesend)  
18. Heidemarie Bracht-Kurth, Fachdienst Gebäudemanagement, Stadt Göttingen  
19. Britta Walbrun, Naturschutzbeauftragte, Stadt Göttingen  
20. Sven Galinsky, Vertreter Bürgerschaft  
21. Thomas Strümper, Fachdienst StadtRaumManagement, Stadt Göttingen  
22. Adrian Fürstenberg, Fachdienst StadtRaumManagement, Stadt Göttingen
- Vorprüfung**
23. Maria Chudzian, Stadtplanerin, M.Sc.,  
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld  
24. Sonja Gawlitta, Stadtplanerin, M.Sc.,  
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld
- Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.
- Vorsitz und Protokollführung**
- Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Frau Thiemann einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.
- Frau Thiemann bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein.
- Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**
- Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013. Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung. Frau Chudzian stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse im Vorprüfungsheft vor. Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 15 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 04.02.2026 und der Modelle am 17.02.2026 ausgegangen werden. Die Vorprüfung fand in den Räumen des Betreuungsbüros Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH in Bielefeld statt. Es waren beteiligt: Maria Chudzian (Stadtplanerin), Sonja Gawlitta (Stadtplanerin), Thomas Geppert (Innenarchitekt), Alois Lompa (Architekt und Stadtplaner).

Zusätzlich wurden die Wettbewerbsarbeiten im Rahmen der Vorprüfung durch folgende Fachdienste der Stadt Göttingen geprüft: Fachdienst Stadtplanung, Fachdienst Mobilität und Verkehrsplanung, Fachdienst Gebäudebaumanagement.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen im Wesentlichen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Einige Teilnehmerarbeiten zeigen auf den Präsentationsplänen über die geforderten Leistungen hinaus weitere Inhalte, die durch die Vorprüfung abgedeckt wurden. Das Preisgericht beschließt diese zusätzlichen Leistungen abgedeckt zu lassen.

Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten empfiehlt die Vorprüfung alle Arbeiten zum Verfahren zuzulassen und die Arbeiten unter qualitativen Aspekten zu beurteilen. Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zuzulassen.

**Informationsrundgang** Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Frau Gawlitta wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

- Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten
- Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Aspekte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Umgang mit der vorhandenen Topografie
- Qualität der städtebaulichen Baukörpersetzung
- Qualität der inneren Funktionalität

**Erster Wertungsrundgang** Im ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 3 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen konnten:

Tarnzahl	1003	1007	1013
----------	------	------	------

*(Mittagspause 13:40 – 14:20 Uhr)*

**Zweiter Wertungsrundgang** Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 12 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung zuvor genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 8 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	1002 (6:3)	1004 (E)	1006 (7:2)
	1008 (5:4)	1009 (8:1)	1010 (5:4)
	1011 (8:1)	1012 (E)	

**Rückholantrag zweiter Wertungsrundgang** Es wird der Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 1008 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 1008 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich.

Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 5:4 abgelehnt. Somit verbleibt die Arbeit 1008 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden. In der engeren Wahl verbleiben somit 4 Arbeiten.

**Engere Wahl** Die 4 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	1001	1005	1014	1015
----------	------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl des Wettbewerbsverfahrens „Neubau Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Geismar in Göttingen“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vortragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge und Preisvergabe** Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	1005	(E)
2. Rang	1001	(8:1)
3. Rang	1014	(7:2)
4. Rang	1015	(E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	1005	(8:1)
2. Preis	1001	(E)
3. Preis	1014	(E)
Anerkennung	1015	(E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbetrag von 44.000 € (inkl. 19 % MwSt.) zur Verfügung. Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	17.500 €	
2. Preis	11.000 €	
3. Preis	6.500 €	
Anerkennungen	9.000 €	(z.B. 2 x 4.500 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme wie folgt umzuverteilen:

1. Preis	1005	17.500 €
2. Preis	1001	13.500 €
3. Preis	1014	8.500 €
Anerkennung	1015	4.500 €

**Überarbeitungshinweise** Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den 1. Preis (1005):

- Überprüfung der vorgesehenen Organisation und Parkierung der Alarmstellplätze sowie der Verortung der Fahrradabstellplätze der KameradInnen

- Überprüfung einer barrierefreien Haupteingangssituation
- Überprüfung des Versiegelungsgrades der öffentlichen Stellplätze
- Prüfauftrag zum Baumerhalt im Bereich der Grundstücksecke Hauptstraße / Kerllsgasse

**Empfehlung des Preisgerichts**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig die VerfasserInnen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung sowie der genannten Überarbeitungshinweise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

**Abschluss des Preisgerichts**

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der VerfasserInnenenerklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Die Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und der Preisgerichtssitzung.

Die Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Look bedankt sich im Namen der Ausloberin bei Frau Thiemann für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 19:25 Uhr.

Göttingen, den 15.04.2026

Das Preisgericht

**Ausstellungseröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe am Mo., 04.05.2026 um 16:00 Uhr**

Neues Rathaus der Stadt Göttingen, Foyer  
Hiroshimaplatz 1-4  
37083 Göttingen

**Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten im Zeitraum****Di., 05.05.2026 – einschl. Do., 21.05.2026**

Neues Rathaus der Stadt Göttingen, Foyer  
Hiroshimaplatz 1-4  
37083 Göttingen

**Öffnungszeiten**

Mo. - Mi.	08.00 bis 14.00 Uhr
Do.	08.00 bis 17.00 Uhr
Fr.	08.00 bis 13.00 Uhr

## 1. Preis – 1005

### **Drei Architekten Streule Vogel Partnerschaft mbB, Stuttgart**

Christian Vogel, Dipl.-Ing. Architekt

Rainer Streule, Dipl.-Ing. Architekt

mit

### **H2R Ingenieure PartGmbB, Bad Breisig**

Benny Olaerts, Landschaftsarchitekt

und

### **G-TEC Ingenieure GmbH, Siegen**

Maik Blattner, Dipl.-Ing. (FH) Technische Gebäudeausrüstung

#### Mitarbeit:

Drei Architekten Streule Vogel Partnerschaft mbB:

Martin Berlin, Dipl.-Ing. Architekt

Jan-Henrik Schwarzer, M.A. Architekt

Hermine Le Cleac'h, Dipl.-Ing. Architektin

Marvin Burghardt, M.Sc. Architekt (AIP)

G-TEC Ingenieure GmbH:

Christian Freischlad, Dipl.-Ing. (FH) Technische Gebäudeausrüstung



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB

## Beurteilung durch das Preisgericht

### **Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten**

Der vorgeschlagene Entwurf fügt sich sehr gut in den städtebaulichen Kontext ein und korrespondiert durch Giebelständigkeit und Satteldachform mit den bestehenden Gebäuden entlang der Hauptstraße. Durch eine geringe Gebäudehöhe bleiben Blickbeziehungen, beispielsweise von der Hauptstraße zum Verwaltungsgebäude, erhalten. Durch das Versetzen zweier rechteckiger Baukörper wird der Entwurf auch im Zusammenspiel mit der Orientierung auf dem Grundstück gut gegliedert und findet auf dem beengten Baufeld seinen Platz. Die Vorgaben aus der Aufgabenstellung und das Einfügungsgebot nach § 34 BauGB werden gut umgesetzt.

Die schlichten Baukörper treten architektonisch zurück und fallen doch durch eine moderne Fassadenstruktur ins Auge. Von außen lassen sich die unterschiedlichen Nutzungen Fahrzeughalle und Umkleide-/ Verwaltung gut ablesen. Eine natürliche Belichtung des Flures im Obergeschoss fehlt.

Die freiraumplanerische Vermittlung der Geländehöhen wirkt sich positiv auf die erheblichen Höhenverläufe auf dem Grundstück aus, insbesondere im Bereich der Ausfahrt für die Feuerwehrfahrzeuge. Die Absenkung des Erdgeschosses unter das Straßenniveau wird vor dem Hintergrund von möglichen Starkregenereignissen als problematisch gesehen und erfordert eine barrierefreie Zuwegung vom Alarmierungszugang und vom Haupteingang, dessen nicht barrierefreie Erschließung kritisch hinterfragt wird.

Der geringe Erhalt von aktuell auf dem Grundstück bestehenden Bäumen wird kritisch bewertet. Insbesondere im Bereich der Kerllsgasse wird das Entfernen der Vegetation bemängelt. Der angedachte Baumerhalt wird nicht ausreichend dargestellt. Eine Überarbeitung der Arbeit hinsichtlich einer Optimierung des Erhalts von Bestandsbäumen ist vorzunehmen.

Die Fahrradabstellanlage für die Einsatzkräfte der Feuerwehr liegt zu weit entfernt vom Alarmeingang. Im Hinblick auf die Stellplatzsituation im Bereich der Alarmstellplätze wird eine bessere Durchgrünung angeregt. Für die drei Stellplätze auf dem Niveau der Hauptstraße regt die Jury eine Umgestaltung an, gegebenenfalls auch eine Umwandlung in Fahrradstellflächen für Einsatzkräfte. Die Gestaltung der Parkplätze an der Verwaltungsstelle kann die Jury nicht überzeugen. Insbesondere die versiegelte Fläche ist zu minimieren.

**Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes**

Die zentralen Alarmierungsabläufe für die Feuerwehr werden im Erdgeschoss gut erschlossen und umgesetzt. Auch die Schulungs- und Gemeinschaftsbereiche im 1. Obergeschoss werden durch einen klar strukturierten Baukörper gut erreicht, ohne die Abläufe im Alarmfall zu stören. Positiv wird die Berücksichtigung einer optionalen Technikfläche bewertet.

**Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

Durch kompakte Baukörper ist die Umsetzung einer wirtschaftlichen Bauweise mit einfachen und bewerteten Lösungen möglich. Die Arbeit verzichtet auf teure Sonderkonstruktionen. Die Konzeption der Nachhaltigkeit wird durch die angedachten Materialien im Bereich der Konstruktion sowie der Fenster und Fassaden gut umgesetzt. Das Energiekonzept bildet eine gute Grundlage für sich anschließende Planungsvertiefungen. Stahlbeton wird lediglich für die Bodenplatte vorgesehen. Die Einfachheit der Konstruktion und die kompakte Ausbildung des Baukörpers lässt eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Die Arbeit stellt einen architektonisch anspruchsvollen und ökologisch ambitionierten Beitrag dar. Er überzeugt durch seine geschickte städtebauliche Setzung, die einfache Typologie und innere funktionale Klarheit. Die hohen Freiflächenversiegelungsanteile werden kritisch gesehen.

Bei einer möglichen Umsetzung des Entwurfs ist die Anwendung der Hochbaustands der Stadt Göttingen vorzusehen. Entstehende Anforderungen an den Immissionsschutz sind im weiteren Planungsprozess umzusetzen.



## 2. Preis – 1001

### **Seidel Architekten und Generalplaner GmbH, Ulm**

Philipp Seidel, Dipl.-Ing. Architekt

mit

### **Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart**

Frank Jetter, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

und

### **zieher technik ingenieurbüro partg, Ulm**

Markus Zieher, Dipl.-Ing. (FH)

#### Mitarbeit:

Seidel Architekten und Generalplaner GmbH:

Marcus Miene, Dipl.-Ing. Architekt

Pamela Wagner

#### Mitwirkende extern:

Modellbau, Modellmanufaktur Béla Berec, Stuttgart



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH

## Beurteilung durch das Preisgericht

### **Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten**

Die VerfasserInnen reagieren auf die dörfliche Umgebung mit einer maßstäblichen Gliederung in einen giebel- und traufständigen Baukörper, die über eine flachgedeckte Fahrzeughalle verbunden werden. Diese Setzung ermöglicht eine klare Adressbildung: Der Alarmeingang ist funktional richtig im Norden verortet, während der Haupteingang eine Adresse zur Hauptstraße bildet. Architektonisch zeichnet sich der Entwurf durch die Holzmodulbauweise aus, die sich bis in die sichtbare Dachkonstruktion und das räumlich spannende „Raum-im-Raum“-Konzept im Obergeschoss fortsetzt. Kritisch wird angemerkt, dass ein zweiter Rettungsweg fehlt.

Während die ökologische Qualität der Bepflanzung mit hitzeresistenten Baumarten anerkannt wird, merkt das Preisgericht kritisch die hohe Versiegelung des Außenraumes, insbesondere im Bereich der Verwaltungsstelle und der Alarmstellplätze, an. Hier werden im weiteren Planungsprozess deutlich sensiblere und nachhaltigere Lösungen zur Entsiegelung und Oberflächengestaltung erwartet, um den eigenen ökologischen Ansprüchen gerecht zu werden. Eine höhere Sensibilität wird auch im Umgang mit den Parkierungsflächen hinter der Verwaltungsstelle gefordert. Insbesondere entspricht die gewählte Fahrgassenbreite nicht den planerischen Vorgaben. Die ruhige Gartennutzung sollte erhalten werden.

### **Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes**

Die funktionalen Anforderungen werden präzise umgesetzt. Geschickt nutzt die Arbeit die Topografie, um die internen Ebenen effizient zu verknüpfen. Die Schwarz-Weiß-Trennung ist konsequent gewahrt, die Wegebeziehungen sind kurz und kreuzungsfrei. Die geeigneten Alarmstellplätze werden genauso wie die unebene Zugänglichkeit von diesen ins Gebäude kritisch angemerkt.

### **Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

Der Entwurf nutzt Industrieholz sowie ein konsequentes „Cradle-to-Cradle“-Prinzip. Die gewählte Holzbauweise verspricht in Kombination mit dem Passivhaus-Standard und einem klugen Regenwassermanagement (Grauwassernutzung für Stiefelwäsche/Grünflächen) eine hohe Zukunftsfähigkeit. Die kompakte Organisation und der hohe Vorfertigungsgrad der Module lassen eine wirtschaftliche Erstellung und einen effizienten Unterhalt erwarten. Dennoch muss die Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf die teils großzügigen Verkehrsflächen im Außenbereich durch die geforderte Entsiegelung kritisch optimiert werden.

Die Arbeit stellt einen architektonisch anspruchsvollen und ökologisch ambitionierten Beitrag dar. Er überzeugt durch seine holzgeprägte Formensprache und funktionale Klarheit, weist jedoch im Bereich der Freiflächenversiegelung deutlichen Nachbesserungsbedarf auf.

Bei einer möglichen Umsetzung des Entwurfs ist die Anwendung der Hochbaustands der Stadt Göttingen vorzusehen. Entstehende Anforderungen an den Immissionsschutz sind im weiteren Planungsprozess umzusetzen.



### 3. Preis – 1014

#### **fischerarchitekten Partnerschaft mbB, Aachen**

Prof. Horst Fischer, Dipl.-Ing. Architekt

mit

#### **scape Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf**

Matthias Funk, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Hiltrud M. Lintel, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin  
Prof. Rainer Sachse, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

und

#### **TEN Ingenieure GmbH, Aachen**

Dennis Hegemann, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:

fischerarchitekten Partnerschaft mbB:  
Carlo Fischer, M. Sc. Arch.

scape Landschaftsarchitekten GmbH:  
Chiara Marschall, B.Eng. Landschaftsarchitektur Stadtplanung  
Talea Kuhn, Studierende im B.Eng. Landschaftsarchitektur



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH

## Beurteilung durch das Preisgericht

### **Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten**

Das Gebäude mit der Leitidee „Alles unter einem Dach“ platziert sich gut als flach geneigtes Satteldachgebäude – in Anlehnung an ortstypische Schuppen- und Lagergebäude – giebelständig und selbstverständlich parallel zur Hauptstraße auf dem Grundstück. Durch die Setzung bleibt die Giebelseite der historischen Verwaltungsstelle für den öffentlichen Raum frei sichtbar, wodurch sich eine angemessene Platzsituation ergibt. Das alles umschließende Dach beherbergt alle notwendigen Funktionen der Feuerwehr. Durch die kürzere Fahrzeughalle kragt dieses an den Giebeln aus und wird in dem Bereich rund ausgeschnitten, um Abstand zu den Kronen der ggfls. zu erhaltenden Bäume einzuhalten. Diese Dacheinschnitte wirken zunächst fremd und werden in der Jury kontrovers diskutiert.

Die Alarmstellplätze sind in der vorgeschlagenen Form nicht praktikabel und bergen Sicherheitsrisiken für die KameradInnen. Die Alarmeingänge sind gut angeordnet und bieten kurze Wege zu den Fahrzeugen. Der Haupteingang befindet sich auf Seite der Hauptstraße unter dem auskragenden Dach und bildet eine klare Adressbildung. Der runde Einschnitt als Empfangsgeste wird von der Jury als nicht angemessen bewertet. Die weitere innere Erschließung und Anordnung der Funktionen sind gut gelöst und haben eine hohe Flächeneffizienz.

Das zu überbrückenden Geländeniveau von Haupteingang zur Alarmausfahrt an der Kerllsgasse von ca. 2,50 m wird sukzessive vom nördlich angesiedelten Alarmparkplatz ausgeglichen. Das führt zu einer Fußbodenneigung in der Fahrzeughalle und der Vorfläche von insgesamt ca. 1,00 m, die kritisch betrachtet wird.

Der Umgang mit dem bestehenden Baumbestand wird positiv bewertet. Die kompakte Anordnung der Besucherstellplätze südwestlich der Verwaltungsstelle mit eigener Zufahrt wird als wünschenswert beurteilt. Die Fahrradstellplätze rückseitig der Verwaltung sind nicht gut angeordnet. Die Technikflächen sind im Untergeschoss angeordnet.

### **Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes**

Das Raumprogramm wird vollumfänglich ohne Überhangsflächen erfüllt.

**Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

Durch den kompakten Entwurf ist die Voraussetzung einer baulich wirtschaftlichen Lösung gegeben. Das Gebäude ist als Holzgebäude mit Betonbodenplatte und -sockel in CO<sub>2</sub>-armer Bauweise konzipiert. Das Dach wird extensiv begrünt und mit Photovoltaik versehen. Das Regenwasser wird als Brauchwasser für Toilettenspülung und andere Funktionen genutzt. Die Beheizung erfolgt über einen Eisspeicher und Wärmepumpe.

Der Entwurf ist ein wertvoller Beitrag im Verfahren. Die kompakte und einfache Umsetzung des Programms überzeugt funktional und architektonisch in weiten Teilen. Die Freiraumgestaltung im Bereich der Nebenstelle wird als positives Beispiel für eine sinnfällige Gliederung mit geringem Versiegelungsgrad wahrgenommen.

Bei einer möglichen Umsetzung des Entwurfs ist die Anwendung der Hochbaustands der Stadt Göttingen vorzusehen. Entstehende Anforderungen an den Immissionsschutz sind im weiteren Planungsprozess umzusetzen.



## Anerkennung 1015 **ko:ferler architekten, Nürnberg**

Reinhard Koeferler, Architekt

mit

### **Kounovsky Landschaftsarchitektur GbR, Nürnberg**

Reimo Kounovsky, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

und

### **Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart**

Christian Frenzel, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:

ko:ferler architekten:

Luis Koeferler

Toni Koeferler

Kounovsky Landschaftsarchitektur GbR:

Bernard Lorenz, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB

## Beurteilung durch das Preisgericht

### **Städtebauliche, architektonische und freiraumplanerische Qualitäten**

Die Stärke des Entwurfs liegt in dem Ansatz nicht nur ein Feuerwehrhaus zu bauen, sondern auch einen neuen „Ort“ für Geismar zu schaffen. Das an sich kompakt entwickelte Gebäude öffnet sich dafür zur Hauptstraße mit einem großzügigen Eingangsplatz und löst sich im Erscheinungsbild zu zwei sich gut einfügenden Baukörpern auf. Der südliche Baukörper rückt jedoch direkt an die Grundstücksgrenze und liegt vor der Flucht der Nachbarbebauung.

Grundsätzlich spannend wird die diagonale Durchwegung gesehen, die einerseits die Höhenstaffelung der Eingangshöhen ermöglicht und eine sinnvolle Gliederung der Funktionen schafft. Allerdings wird der Durchgang auch kritisch gesehen, soll er doch jederzeit – auch in wenig genutzten Zeiten – als öffentliche Durchwegung offenbleiben. Auch die Nutzungsmöglichkeiten des Vorplatzes selbst werden kontrovers diskutiert.

Die Alarmstellplätze liegen aus städtebaulicher Sicht möglicherweise richtig an der Rückseite des Gebäudes, im Einsatzfall verlängert sich dadurch der Weg zum Alarmeingang jedoch deutlich. Die Fahrbahnbreiten sind zu schmal. Auch die Aufteilung der Alarmstellplätze mit vier Stellplätzen auf dem Vorplatz ist nicht gut gelöst.

Der Freiraum um das Verwaltungsgebäude ist wenig differenziert entwickelt. Die öffentlichen Stellplätze sind mit unnötig großzügigen Fahrbahnen versehen, die Freiflächen sind damit sehr stark versiegelt, die Fahrradstellplätze im rückwärtigen Bereich wenig sinnvoll. Nur wenige der als Bestand/Erhalt dargestellten Bäume sind aufgrund der Bebauung oder der Umfahrten auch zu erhalten.

### **Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes**

Die innere Erschließung mit den Umkleiden direkt an den Alarmstellplätzen mit Zugang zur Fahrzeughalle ist schlüssig. Auch die Büroräume Brandmeister und Kontaktbeamten Polizei mit dem Besprechungsraum im Erdgeschoss und den Schulungs- und Gruppenräumen im Obergeschoss sind klar strukturiert angeordnet. Es fehlt der 2. Rettungsweg aus dem Obergeschoss.

Die Fahrzeughalle rückt durch das städtebauliche Konzept weit in den Süden des Grundstücks, damit schafft es der Entwurf nicht, das Verwaltungsgebäude sichtbar einzubinden. Vor allem aber wird die Aufstellfläche vor der Fahrzeughalle zu kurz. Zu dem Höhenunterschied der Fahrzeughalle zur Kerllsgasse sind nur wenige Aussagen gemacht, die Aufstellfläche scheint jedoch zu steil zu sein. Werkstatt

und Lager sind von außen nicht erreichbar. Das Gebäude ist kompakt entwickelt, die Kennzahlen lassen ein wirtschaftliches Gebäude erwarten.

**Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

Zur Nachhaltigkeit werden wenig Aussagen gemacht, die Stahlbetonkonstruktion und ein hoher Versiegelungsgrad sind hier kritisch.

Insgesamt wird hier ein interessanter Ansatz gesehen, der auch für die Ortsmitte eine Stärkung bedeuten könnte. Ob allerdings der richtige Gebäudetypus für ein Feuerwehrgebäude gefunden wurde, wird kontrovers diskutiert. Auch funktional erfüllt die Arbeit nicht alle Anforderungen und weist Mängel auf.

Bei einer möglichen Umsetzung des Entwurfs ist die Anwendung der Hochbaustands der Stadt Göttingen vorzusehen. Entstehende Anforderungen an den Immissionsschutz sind im weiteren Planungsprozess umzusetzen.



Bildquelle Präsentationsplan: ko:ferler architekten mit Kounovsky Landschaftsarchitektur GbR

1002

**H III S, harder stumpfl schramm freie architekten BDA  
Part mbB, Stuttgart**

Franz Harder, Dipl.-Ing. Freier Architekt

mit

**Eurich . Gula Landschaftsarchitektur Part GmbB, Wendlingen**

Tobias Gula, Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt

und

**Bohne Ingenieure GmbH, Siegen**

Werner Schweizer

Mitarbeit:

H III S, schramm freie architekten BDA Part mbB:

Antonio Arana



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB

NEUBAU FEUERWEHRHAUS DER ORTSFEUERWEHR GEISMAR IN GÖTTINGEN

1002



Lageplan 1:500

**Städtebau**  
Wesentliche Komponenten für die Platzierung des Baukörpers waren die funktionalen Anforderungen, die Positionierung der Ein- und Ausfahrten und die Sichtbarkeit des Feuerwehrhauses. Das neue Feuerwehrhaus soll sich im Umfeld optisch einfügen und übersichtbar sein. Es wird der Empfehlung des Trags mit geneigten Dachflächen auszuhalten, flachung getragen. Die vorhandene Grundfläche der Länge von 3,00m wird eingehalten. Der Hauptzugang erfolgt über die Hauptstraße und wird durch das Verschieben der Stellplätze erreicht. Alle ansonsten benötigten Räume der Feuerwehr werden auf einer Ebene (Erdp) platziert. Die Ausfahrten der Einsatzfahrzeuge erfolgt auf den Kirtgassen. Die vorgelagerte Fahrgasse ist großzügig bemessen, um den Platzbedarf der Kirtgassen zu decken und ermöglicht einen reibenden Ablauf. Die notwendigen Abstände zu Gebäude 54 bzw. der Verwaltungshalle Kirtgasse 2 sind eingehalten. Auf dem Grundstück vor dem neuen Feuerwehrhaus sind die überlappenden Flächen kompakt versetzt, um einen attraktiven Vorgarten vor der Verwaltungshalle zu erhalten. Die Kirtgasse wird gering gehalten, die Grundfläche wird maximiert.

**Nutzungswertung**  
Die Zufahrt und Ausfahrt für die PKW und Anlieferung erfolgen über die Hauptstraße im nördlichen Bereich des Grundstückes. Die 11 Alarmfahrzeuge sind in gepflastert, das alle Räume in diesem Bereich einhalten können. Die Räume des Hauptstraßen / Kirtgasse können ebenfalls besetzen werden. Die Alarmfahrzeuge liegen nahe am Hauptzugang. Ein zusätzliche Alarmierung wird angestrebt. Die Feuerwehrstationen der Feuerwehr erhalten ihre Fläche im wesentlichen Bereich. Im Erdgeschoss sind sämtliche Alarmeinheiten in direkter Nähe zu der Fahrgasse untergebracht. Im 1. Obergeschoss liegt der große Schulungsraum mit einer Terrasse und einer vorgelagerten kleinen Dachterrasse. Der Besprechungsaum und die Verwaltung befindet sich ebenfalls dort. Im 2. Obergeschoss werden die Räume der Jugend untergebracht. Auf dem Übergangsbereich wird bewusst versetzt, um eine gute Energie zu sparen. Die notwendigen Terrassenbereiche werden auf die oberirdischen Geschosse verteilt.

**Landschaftliche Einbindung  
Grünraum / Verkehrswege**  
Die Freizeitanlagen des Neubaus setzen einen klaren Fokus auf Funktionalität und Qualität, verbunden mit einer zentralen, gut auffindbaren Adressierung. Für einen reibungslosen Feuerwehrdienst sorgen eine einstufige Verkehrsplanung, die Hauptstraßen und Ausfahrt sind voneinander trennen. Das ökologische Profil wird durch den Erhalt des vorhandenen Grünraums, neuwertigere Begrünungen sowie eine künftige Fassadenbegrünung erreicht. Ergänzt wird dieses Konzept durch homogene Nachhaltigkeit. Wasser durch Regenwasser abgefangen und die Vermeidung von Regenwasser in den Dächern. Die Regenwasser wird in Zisternen gesammelt und für die direkte Bewässerung und Nutzung im Regenwasser ermöglicht.



Erdgeschoss +0.00 1:200



Ansicht Süden Kirtgasse 1:200

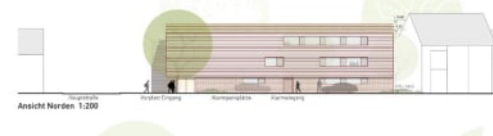


Ansicht Osten Hauptstraße 1:200

Querschnitt durch Schulungsraum 1:200



Längsschnitt 1:200



Ansicht Norden 1:200



Querschnitt durch Halle 1:200

Ansicht Westen 1:200



1. Obergeschoss +3.30 1:200

**Erscheinungsbild  
Materialität und Konstruktion**  
Das Gebäude wird in nachhaltiger Holzweise errichtet. Die Balkenwerke und die Brüstungen im Erdgeschoss bestehen aus robusten Brettschichten. Die Fahrgasse und das Obergeschoss werden hingegen in Holzlamellenweise mit hoher Wärmedämmung ausgeführt. Die Fassade erhält eine horizontale Zugeländerung und Fenster mit aufdrehbarem Sonnenschutz. Das Dach der Fahrgasse wird flach mit einer PV-Anlage ausgestattet und das nördliche Dach kann begrünt werden. Das gesamte Konzept folgt einer Circular Economy Strategie. Es können bevorzugt nachwachsende oder recycelbare Materialien mit geringem CO2-Fußabdruck zum Einsatz.



2. Obergeschoss +6.60 1:200



Bildquelle Präsentationsplan: H III S, harder stumpfl schramm freie architekten BDA Part mbB mit Eurich . Gula Landschaftsarchitektur Part GmbH

1003

**Backes Zarali Architekten GmbH, Basel**

Marc Backes, Dipl.-Ing. Architekt

mit

**Glaßer und Dagenbach, Berlin**

Udo Dagenbach, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung

und

**Gruner Deutschland GmbH, Chemnitz**

Sebastian Paul, Dipl.-Ing. (BA)

Mitarbeit:

Backes Zarali Architekten GmbH:

Irina Backes

Ellena Jung

Jasmin Zarali

Glaßer und Dagenbach:

Sandra Steenweg

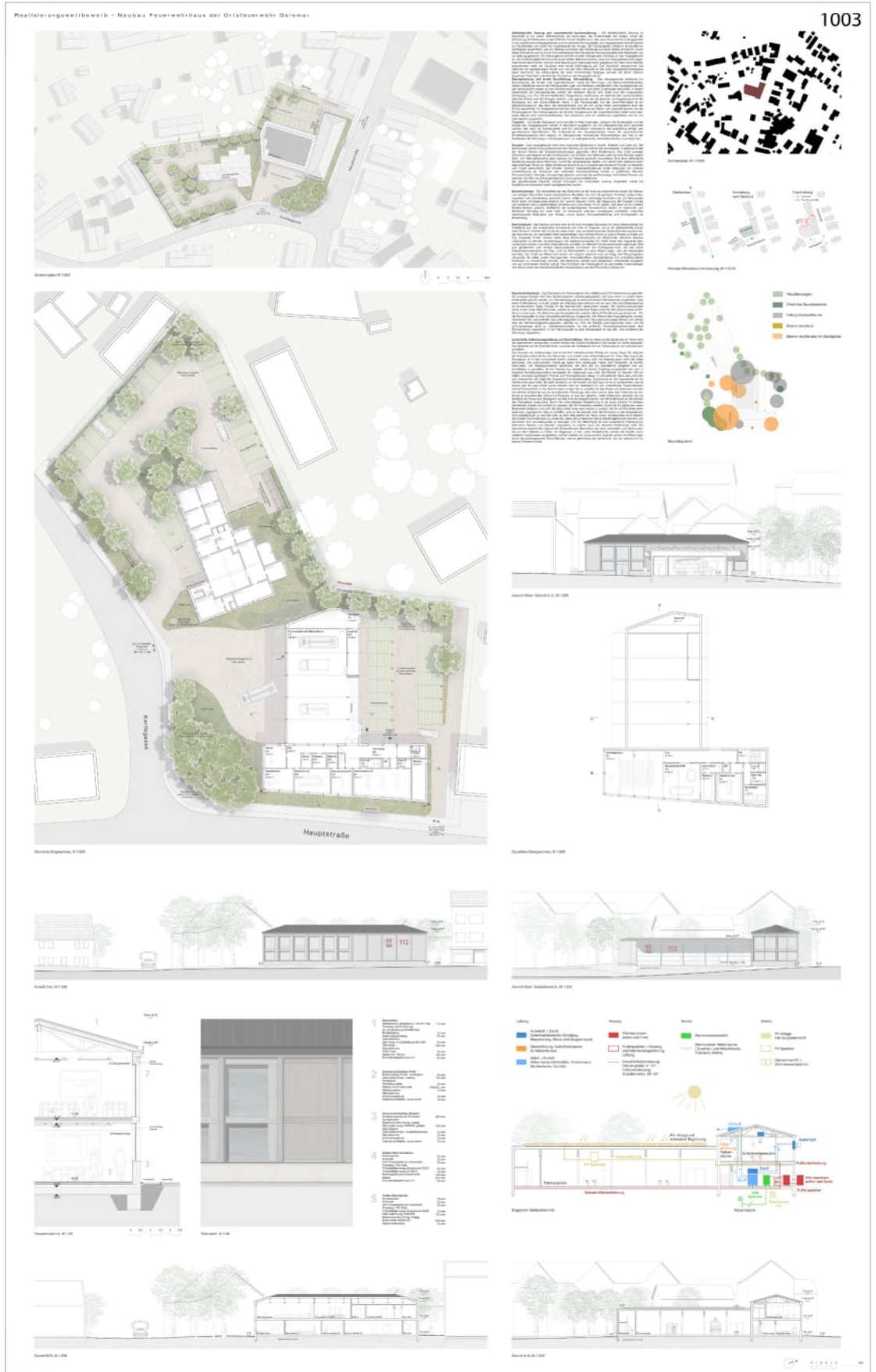
Gruner Deutschland GmbH:

Julien Mrozewski

Chris Landgraf



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



Bildquelle Präsentationsplan: Backes Zarali Architekten GmbH mit  
Glaßer und Dagenbach

1004

**Flatau Architekten PartG mbB Architekt und Beratender Ingenieur, Osnabrück**

Malte Flatau, M.A. Architekt

mit

**PGSJ Planungsgesellschaft mbH, Münster**

Martin Schiek, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

und

**proEnergie Ing.-Büro für Energietechnik und techn. Gebäudeausrüstung, Hasbergen**

Florian Prochaska, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:

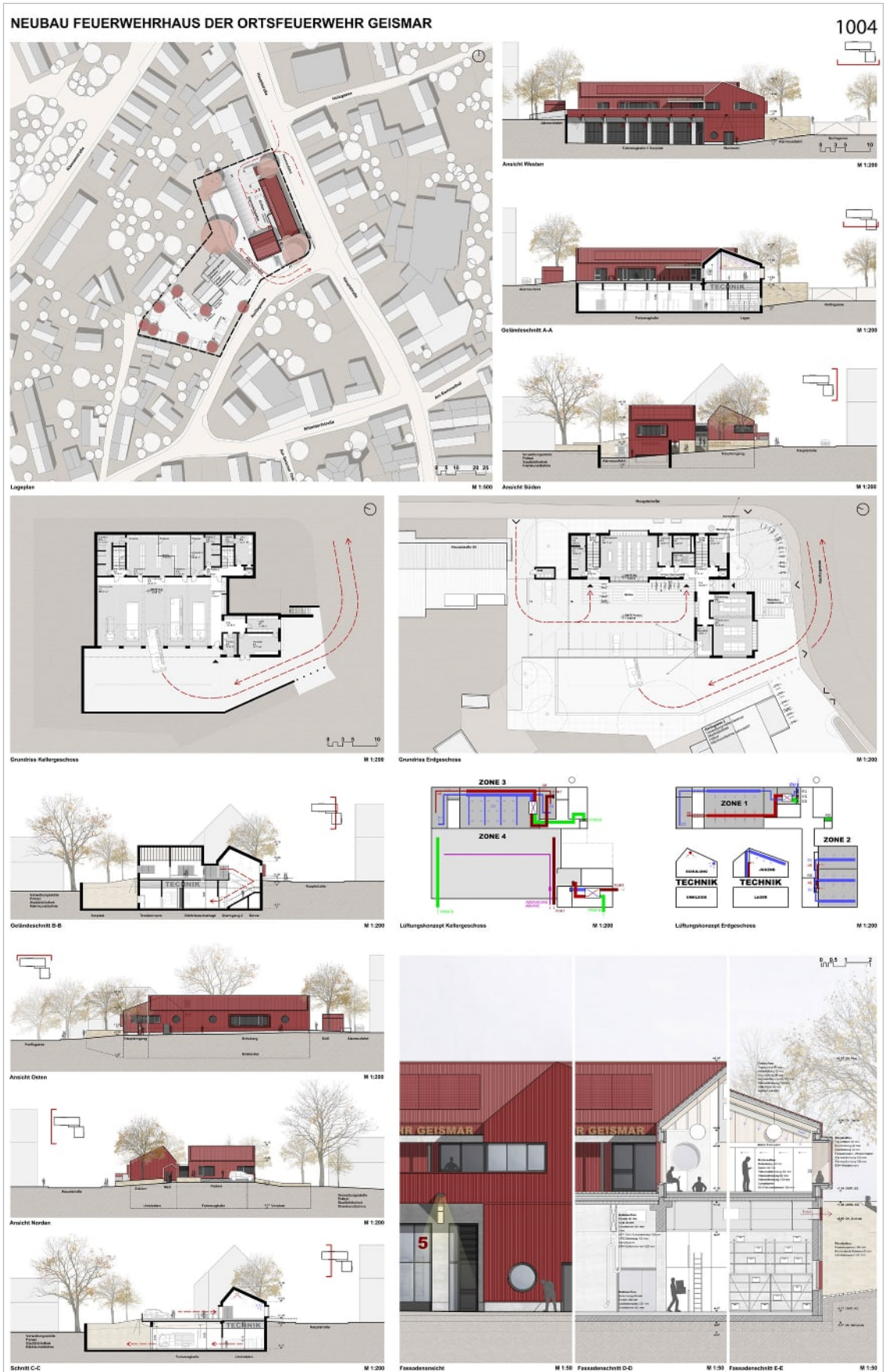
Flatau Architekten PartG mbB Architekten und Beratender Ingenieur:  
Mattis Busemann

Mitwirkende extern:

SD Planungsbüro für Gebäudetechnik, Moritz Stark, Osnabrück



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB



Bildquelle Präsentationsplan: Flatau Architekten PartG mbB mit PGSJ Planungsgesellschaft mbH

1006

**Architekten Nasarek & Partner mbB, Hameln**

Jörg Nasarek, Architekt

mit

**Bergmann Freiraum Landschaft, Hameln**

Friedmut Wolff, Freischaffender Garten- und Landschaftsarchitekt

und

**INGENIEUR-BÜRO JÖDICKE GmbH & Co. KG, Hameln**

Frank Rott, Bachelor Professional Elektrotechniker Handwerk

Mitarbeit:

Architekten Nasarek & Partner mbB:

Bettina Hering, Dipl.-Ing. Architektin | Marija Magdalena Vukelic,  
Bauzeichnerin | Jennifer Marr, B.A. Innenarchitektur, M.A. Architektur

Bergmann Freiraum Landschaft:

Andreas Bergmann, Dipl.-Ing. agr. Umweltsicherung |  
Sabine Dörbaum, Bauzeichnerin

INGENIEUR-BÜRO JÖDICKE GmbH & Co. KG:

Tim-Martin Priesmeier, B.Eng.

Mitwirkende extern:

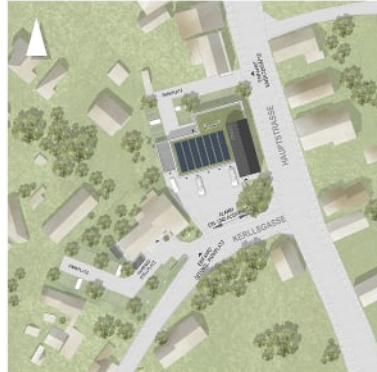
HLS-Planung: Taged Ingenieurberatung, Udo Geyer, Bodenwerder



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH

# NEUE FEUERWACHE GEISMAR

Der Neubau der Ortsfeuerwehr Geismar ersetzt im nördlichen Bereich des Grundstücks und fügt sich in die vorhandene Topografie ein. Durch die Geländemodellierung können sowohl die Alarmplätze als auch die Alarmparkplätze ebenerdig ausgebildet werden. Sämtliche Funktionsbereiche des Erdgeschosses sind räumlich organisiert und ermöglichen einen barrierefreien, klar strukturierten Betrieb. Die Erschließung folgt dem Prinzip der Trennung von Alarm- und Abgabebetrieb. Kurze, leistungsfähige Wege verbinden die Alarmplätze mit den Umkleiden und der Fahrzeughalle, das Ausweichen der Einsatzfahrzeuge erfolgt direkt nach Süden auf die Korfbohle. Öffentlich zugängliche Nutzungen wie Schulungs- und Jugendbereiche sind in den oberen Geschossen klar getrennt angeordnet. Der Neubau greift die Firstlinie und Gebäudefläche der nördlich angrenzenden Bebauung auf und entwickelt diese im Längsprofil weiter. Die kompakte Baukörper mit differenzierter Höhenentwicklung reagiert auf die Maßstäblichkeit der Umgebung und schafft eine gut ablesbare Adresse im Quartier.



LAGEPLAN MIT DACHAUSICHT

M 1:500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS

1006

M 1:200



ANSICHT OST

M 1:200



ANSICHT SÜD

M 1:200



ANSICHT WEST

M 1:200



ANSICHT NORD

M 1:200



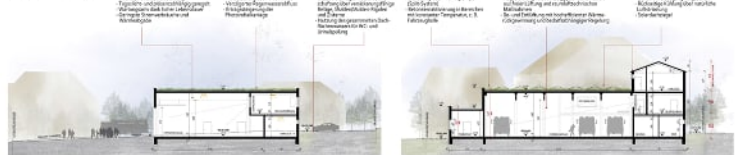
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS

M 1:200

## NACHHALTIGKEIT UND FREIRAUM

Der Entwurf für das Feuerwehrhaus Geismar verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der Gebäude, Freiraum und Klima als zusammenhängendes System begreift und funktionale Anforderungen mit ökologischer Verantwortung verbindet. Die Fassade der Feuerwehr ist klar von den öffentlichen Bereichen getrennt, kreuzgründig und auf die Anforderungen des Einsatzbetriebs ausgerichtet. Nördlich des Neubaus liegen die Alarmparkplätze mit kurzen Wegen zum Alarmeingang. Sie werden als versickerungsfähiges Verbundestrukturpflaster ausgeführt, das uneingeschränkte Begehn- und Befahrbarkeit ermöglicht. Das helle, beige-sandfarbene Pflaster verbessert die Lichtreflexion und trägt zur klimatischen Entlastung bei. Räumlichkeiten mit verschiedenen Gehörfeldern fördern die Biodiversität und dienen als Lebensraum für Vögel und Insekten. Die Warmwasserbereitung erfolgt durch eine solarthermisch ausgerichtete Solaranlage im Bereich des Hauptingangs der Feuerwehr. Die Außenwände sind mit einer dichten, standorttypischen Laubbäume eingetragten. Im Bereich der bestehenden Verwaltungsteile wird der öffentliche Freiraum neu geordnet. Der öffentliche Parkplatz entsteht neben dem Verwaltungsbereich, die bestehende Zufahrt mit Natursteinmauer sowie angrenzende Gebäude bleiben erhalten und werden geschützt. Gefällstadien binden den Eingangsbereich an die angrenzende Obstbaumwiese an und bilden vor der Verwaltungsteile einen verkehrsbefähigten Aufenthaltsbereich. Stiegegehleiten unter einem Baum werden die Eingangszone auf. Sitzplätze werden durch Baumrinnen gegliedert, Fahrrad- und Leihfahrradabstellplätze sind ebenfalls vorgesehen. Die Architektur unterstützt den nachhaltigen Freiraum durch integrierte Fassadenbereiche an der Nordseite des Gebäudes sowie durch gezielt eingesetzte Sonnenschutzvorrichtungen an exponierten Fassaden, die den sommerlichen Wärmeschutz verbessern, ohne die Tageslichtqualität einzuschränken. Die historische Waterloo-Gedenkstätte bleibt an seinem bisherigen Standort erhalten. Die Gedenkstätte für Herbert Sommerfeld erhält einen neuen, gut sichtbaren Platz im Grünbereich unmittelbar vor dem Hauptingang des Neubaus und wird so in das Gesamtkonzept integriert.

## ENERGIEKONZEPT



SCHNITT A - A

M 1:200

SCHNITT B - B

M 1:200

GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS

M 1:200



FASSADENANSICHT & SCHNITT

M 1:50



GELÄNDESCHNITT C - C

M 1:200



ISOMETRIE GLIEDERUNG DES GEBÄUDES

M 1:200

## REGELBETRIEB & ÜBUNGSBETRIEB

Der Regel- und Übungsbetrieb ist klar vom Alarmbetrieb getrennt organisiert. Im Erdgeschoss und neben der Fahrzeughalle die Umkleiden, Sanitär- und Nebenräume, Werkstatt sowie Lager- und Technikbereiche. Zudem befinden sich hier das Büro des Brandmeisters, ein Raum für die Polizei sowie die zentrale Erschließung in die oberen Geschosse. Das 1. Obergeschoss nimmt die Schulungs-, Besprechungs- und Aufenthaltsbereiche der Feuerwehr auf und erfüllt einen flexiblen Versammlungs- und Ausbildungsbereich. Im 2. Obergeschoss sind die Räume der Kinder- und Jugendfeuerwehr mit Umkleiden, Sanitärbereich und einem Gruppenraum untergebracht und räumlich vom Einsatzbetrieb getrennt.

## ALARMFALL

Die Erschließung ist konsequent auf den Alarmfall ausgerichtet. Kurze, einseitige Wege führen von den Alarmparkplätzen über die Umkleiden direkt zu den Einsatzfahrzeugen. Die Wege der Einsatzkräfte sind dabei klar von den übrigen Nutzungen des Gebäudes getrennt. Dieses Prinzip wird auch im Außenraum fortgeführt, indem Alarmparkplätze und Einsatzfahrzeuge eindeutig voneinander getrennt geführt werden.

## RÜCKKEHRPROZESS

Für die Einwärts der Einsatzfahrzeuge sind ausreichend Bewegungsflächen vorgesehen. Der Rücklauf aus dem Einsatzort ist klar organisiert. Stühle werden direkt in der Fahrzeughalle getrennt, kontaminierte Einsatzkleidung separat abgelegt. Durch- und Umkleidebereiche sowie der Treppenraum schließen funktional an und stellen kurze Wege sowie eine sichere Außenbereich der Schutzanzug sicher.

1007

**KSW architekten + stadtplaner gmbh, Hannover**

Karin Kellner, Architektin

mit

**plataeu landschaftsarchitekten,  
diel gleue schäfer partnerschaft mbB, Hannover**

Christiane Diehl, Landschaftsarchitektin

und

**IKS Ingenieure GmbH, Braunschweig**

Axel Scharlemann

Mitarbeit:

KSW architekten + stadtplaner gmbh:

Ansgar Kellner

Mitwirkende extern:

DREWES + SPETH Beratende Ingenieure im Bauwesen,  
Helmut Drewes, Hannover

H2A Architekt:innen PartGmbH, PassivhausPlanerin,  
Stefanie von Heeren, Hannover



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



1008

**RSE+ Architekten Ingenieure GmbH, Kassel**

Gregor Brune, Architekt

mit

**WGK Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung GmbH, Göttingen**

Wolfgang Wette, Landschaftsarchitekt

und

**S C H N E P F Planungsgruppe Energietechnik GmbH & Co. KG, Kassel**

Jan Thierbach

Mitarbeit:

RSE+ Architekten Ingenieure GmbH:

Marius Klitscher

Maika Wiedemann

WGK Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung GmbH:

Wolfgang Wette

S C H N E P F Planungsgruppe Energietechnik GmbH & Co. KG:

HKLS: Martin Schöne | ELT: Florian Groß



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH

NEUBAU FEUERWEHRHAUS DER ORTSFEUERWEHR GEISMAR IN GÖTTINGEN

1008



LAGEPLAN | M1:500

**LEITIDE**  
Das Neubauhaus der Ortsfeuerwehr Geismar ist zukunfts- und integrationsfähig. Die Planung folgt dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region. Die Planung folgt dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**STÄDTLICHE EINBAUFORM**  
Das Gebäude ist in die bestehende städtische Struktur eingebettet und folgt den Vorgaben der örtlichen Bauvorschriften. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**MATERIALIEN UND NACHHALTIGKEIT**  
Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**HOCHMODERNES FEUERWEHRHAUS**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

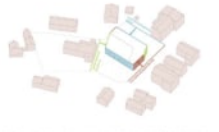
**ERGÄNZUNG UND DACHGARTEN**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**STÄRKUNG DES ORTSMITTELRAUMS**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**HEIZUNG**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**KÜHLUNG**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.

**PHOTOVOLTAIK**  
Das Gebäude ist ein modernes Feuerwehrraum, das die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region erfüllt. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung der Region.



STÄDTBAU UND ORIENTIERUNG



VERKEHR UND ÖFFENTLICHKEIT



FUNKTION UND VERTEILUNG



GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M1:200



GRUNDRISS OBERGESCHOSS | M1:200



DACHAUFSICHT | M1:200



FASSADENSCHNITT UND FASSADENANSICHT | M1:50



SCHNITT A-A | M1:200



SCHNITT B-B | M1:200



ANSICHT NORD | M1:200



ANSICHT OST | M1:200



ANSICHT SÜD | M1:200



ANSICHT WEST | M1:200



GELÄNDESCHNITT | M1:200

1009

**BOCK NEUHAUS PARTNER Architekten PartGmbH, Coesfeld**

Britta Richter, Dipl.-Ing. Architektin  
Meinhard Neuhaus, Dipl.-Ing. Architekt

mit

**nts Ingenieurgesellschaft mbH, Münster**

Carsten Paul, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

und

**Fabian & Schwarzkopf Ingenieurbüro GmbH, Warendorf**

Andreas Fabian, M.Eng.

Mitarbeit:

BOCK NEUHAUS PARTNER Architekten PartGmbH:  
Silke Grewe, Dipl.-Ing. Architektin  
Thamy Vogel, B.A.

nts Ingenieurgesellschaft mbH:  
Jens Schültingkemper, Landschaftsarchitekt

Fabian & Schwarzkopf Ingenieurbüro GmbH:  
Alexander Schwarzkopf  
Christian Haase



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



1010

**Manuel Aust Architekt BDA, Weimar**

Manuel Aust, Architekt

mit

**impuls°Landschaftsarchitektur Facius.Facius PartGmbH, Jena**

Philipp Facius, Landschaftsarchitekt

Josefine Facius, Landschaftsarchitektin

und

**HKL Ingenieurgesellschaft mbH, Erfurt**

Martin Deutschmann, Dipl.-Ing. (FH) Versorgungstechnik

Mitarbeit:

Manuel Aust Architekt BDA:

Dario Thanner

impuls°Landschaftsarchitektur Facius. Facius PartGmbH:

Susanne Vetter

Mitwirkende extern:

Tragwerk: Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH, Weimar



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



1011

**ARQUID SLP, Madrid**

Begoña Soto Trujillo, Dipl.-Ing. Architektin

mit

**A24 LANDSCHAFT Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin**

Jan Grimmeck, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Steffan Robel, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

und

**Ingenieurbüro Vasil Nedialkov, Wien**

Vasil Nedialkov, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:

ARQUID SLP:

Begoña Soto Trujillo | Ignacio Zarrabeitia | Carlos Rubio |  
Miguel Laporta | Javier Torregó | Alvaro Santi | Elena Gascon |  
Javier Agudo | Alvaro Gil | Andrea Bartolome

A24 LANDSCHAFT Landschaftsarchitektur GmbH:

Ermal Molishti  
Jessie Brand



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



1012

**rethmeierschlaich architekten PartG mbB, Köln**

Christoph Schlaich, Dipl.-Ing. Architekt  
Andre Rethmeier, Dipl.-Ing. Architekt

mit

**Kortemeier Brokmann GmbH, Herford**

Nils Kortemeier, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

und

**TGW Planungsgesellschaft für Gebäudetechnik mbH, Hannover**

Roger Kraune, Fachingenieur TGA VDI, Dipl.-Ing. (FH),  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH)

Mitarbeit:

rethmeierschlaich architekten PartG mbB:

Svea Friesenhahn, B.Sc. RWTH | Jana Orłowski, M.Sc., Junior-Architektin | Lisa Schrick, M.Sc. RWTH, Architektin

Kortemeier Brokmann GmbH:

Laura Struckmeyer, M.Sc. Landschaftsarchitektin

Mitwirkende extern:

Tragwerksplanung: imagine structure GmbH,  
Prof. Dr.-Ing. Arne Künstler, Köln



Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB



1013

**onp-Schwieger GmbH, Göttingen**

Alessa Brill, Dipl.-Ing. Architektin

mit

**Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Göttingen**

Gerhard Kohl, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

und

**EPG Elektro Planungsbüro Gummich, Uslar**

Danut Pintilie

Mitarbeit:

onp-Schwieger GmbH, Göttingen:

Hannah Krispin | Roman Wibe | Carl Hartmann

Landschaftsarchitektur und Umweltplanung:

Thomas Seleznev, Junior-Landschaftsarchitekt

EPG Elektro Planungsbüro Gummich:

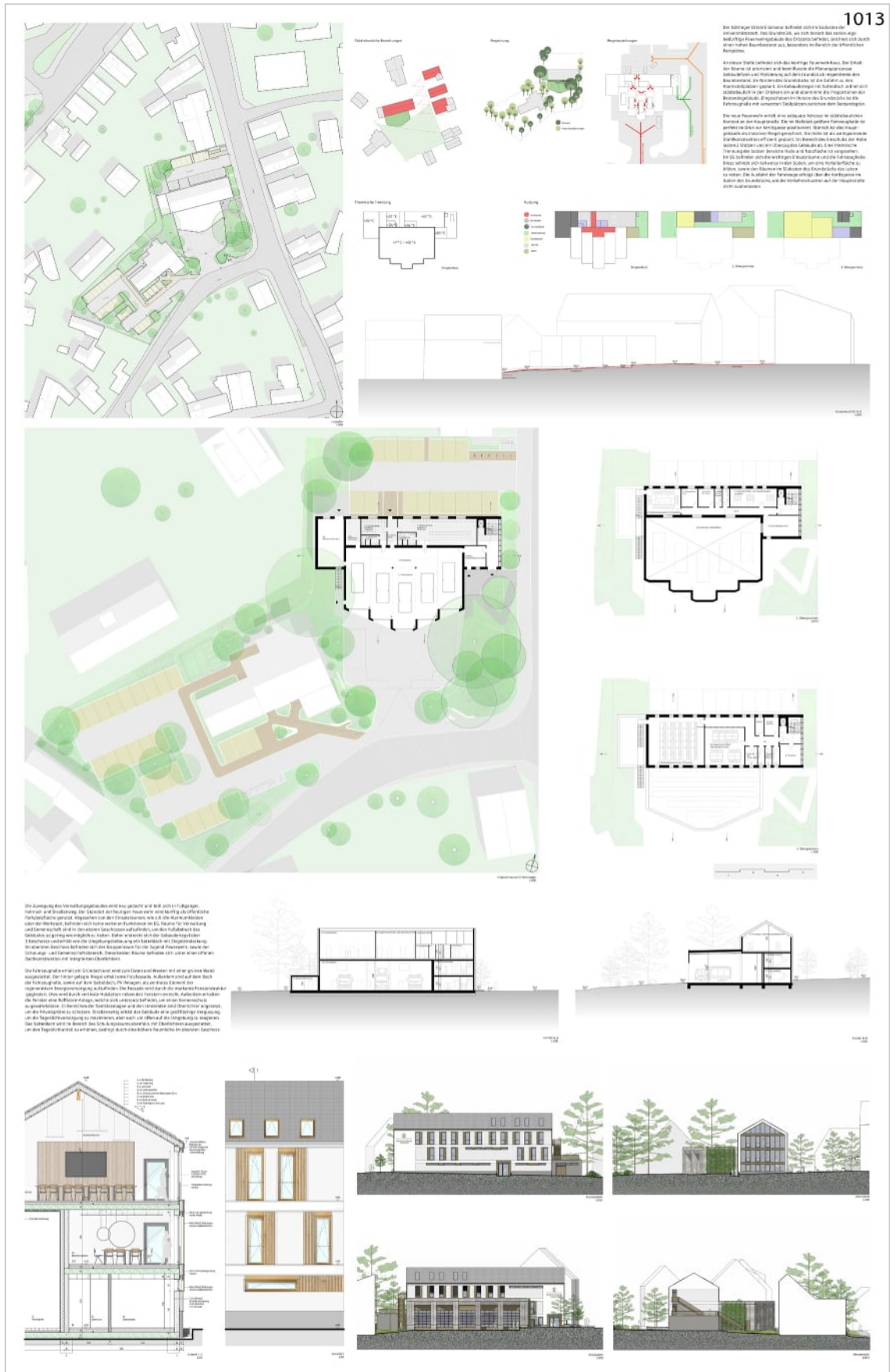
Krauße Ingenieure, Stefan Krauße | Danut Pintilie

Mitwirkende extern:

Hagen Ingenieure für Brandschutz / MKK für Statik

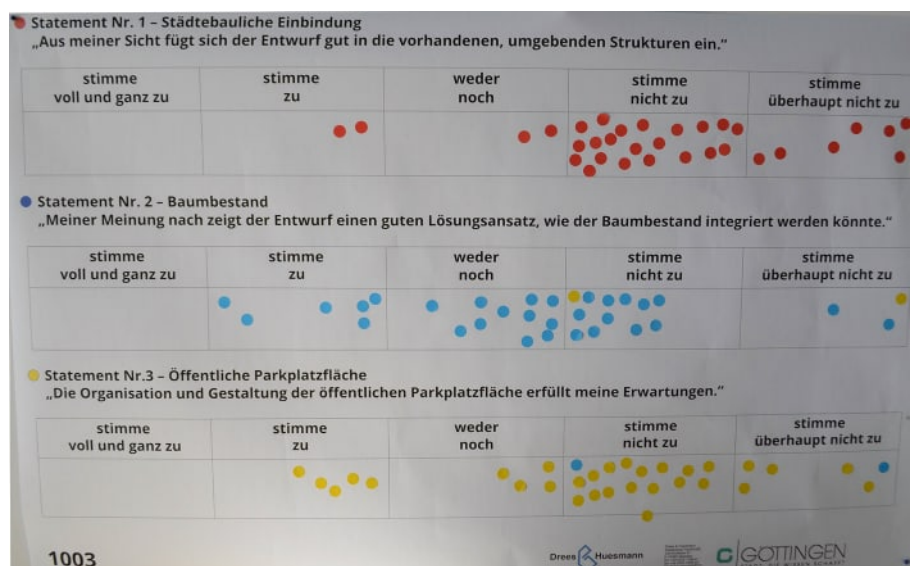
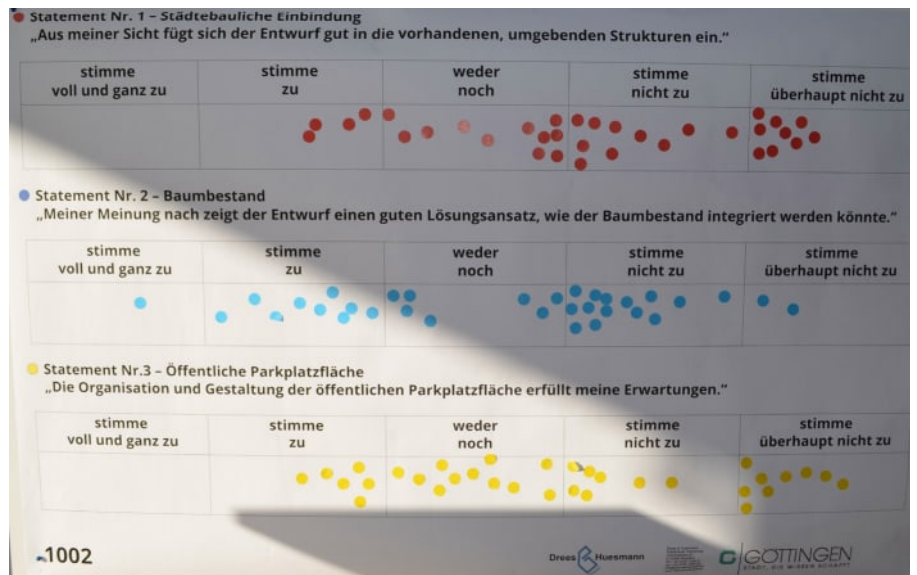
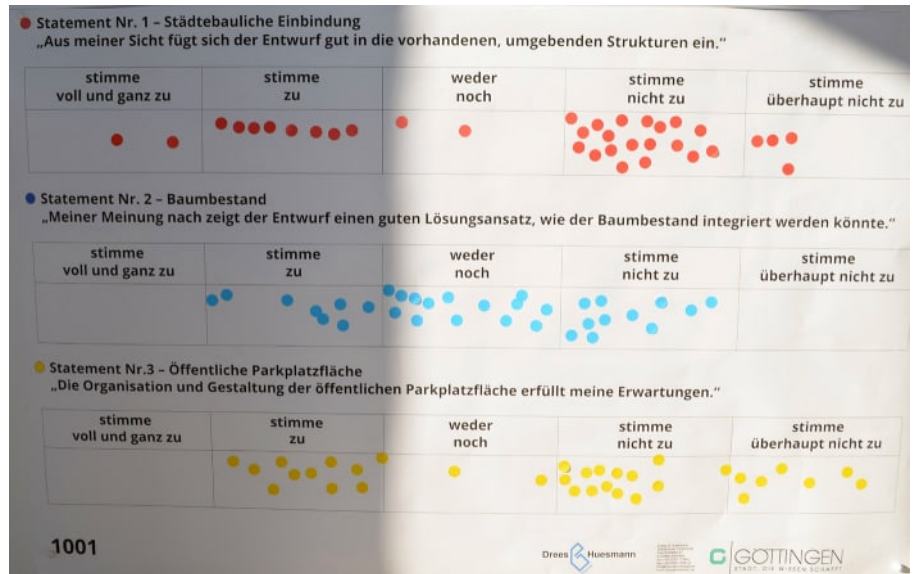


Bildquelle Modellfoto: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



Bildquelle Präsentationsplan: onp-Schwieger GmbH mit Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Stimmungsbild  
als Ergebnis der  
Punktabfrage

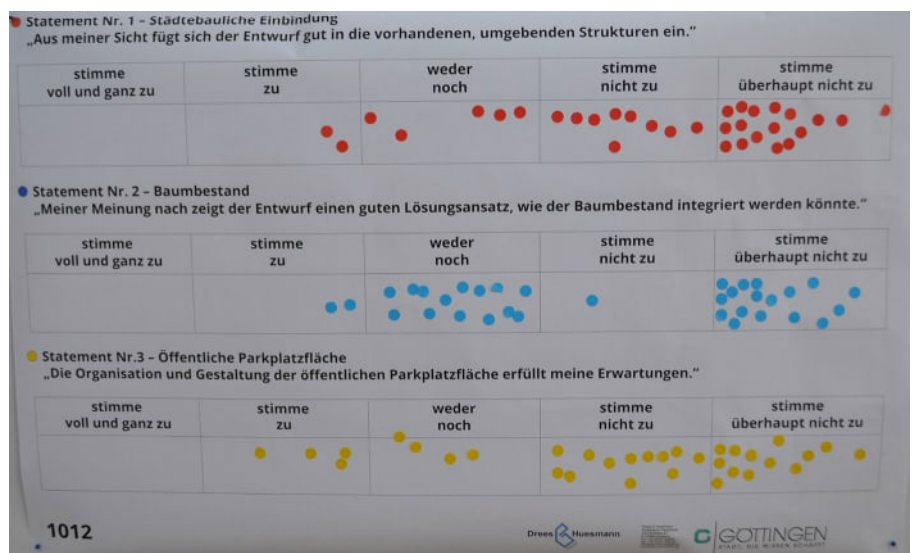
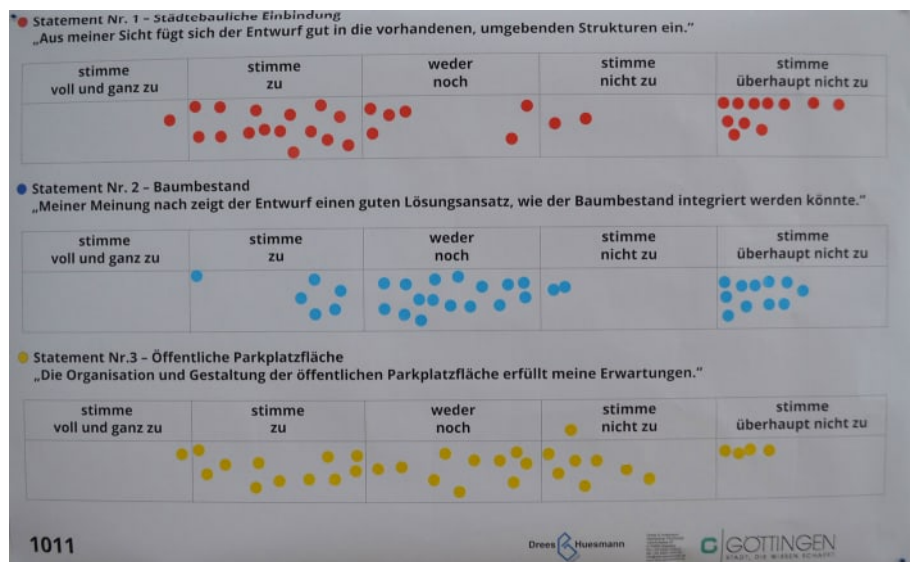
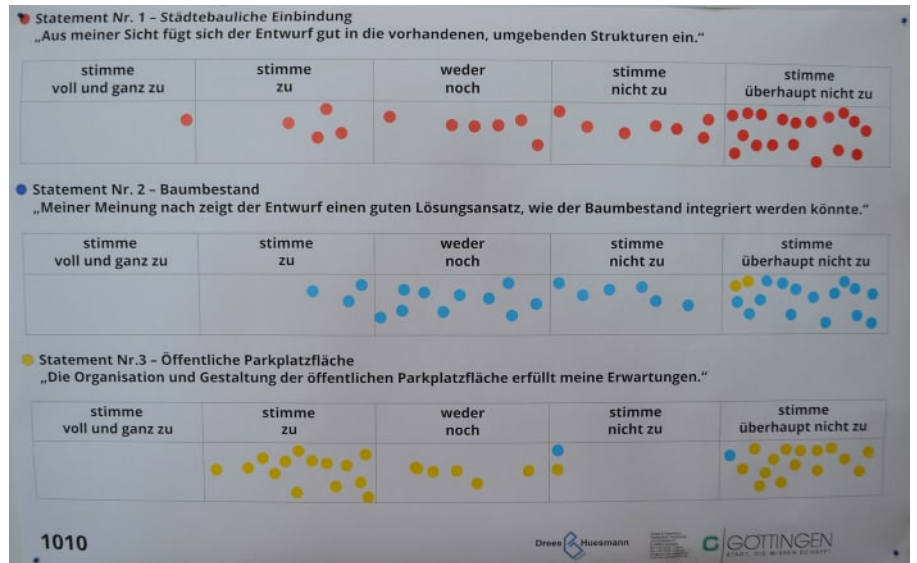


Bildquelle Fotos Stimmungsbild: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH





Stimmungsbild  
als Ergebnis der  
Punktabfrage



Bildquelle Fotos Stimmungsbild: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH



**Eckdaten Wettbewerbsverfahren** Realisierungswettbewerb als nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren nach RPW 2013 und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gemäß § 17 (5) VgV; bei der Architektenkammer Niedersachsen unter der Reg.-Nr. 215-32-25 / 15 registriert

**08.09.2025 Wettbewerbsbekanntmachung, EU-weit**

Start der Bewerbungsfrist für die zu losenden 10 TeilnehmerInnen und 6 NachrückerInnen zu den vorausgewählten 5 gesetzten TeilnehmerInnen

**07.10.2025 Ende der Bewerbungsfrist**

insgesamt 308 Bewerbungen aus Deutschland, Spanien, Portugal, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Polen, Schweiz, Österreich und Italien

**09.10.2025 Losziehung** als Präsenzveranstaltung im Göttinger Rathaus

**KW 44 Versand der Unterlagen an 15 TeilnehmerInnen**

Intensive Beratung und Formulierung der Aufgabenbeschreibung in enger Abstimmung mit Verwaltung, politischen Gremien und NutzerInnen

**11.11.2025 Frist für Rückfragen**

36 eingegangene Rückfragen im Vorfeld des Kolloquiums

**19.11.2025 Kolloquium** zur Beantwortung der eingegangenen Rückfragen; Beginn der Bearbeitungszeit der TeilnehmerInnen

**04.02.2026 Abgabe Planunterlagen**

15 / 15 Wettbewerbsarbeiten wurden nach der Bearbeitungszeit von 52 Arbeitstagen und über den Jahreswechsel anonym abgegeben, Vorprüfung durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH (Bielefeld), ca. 70-seitiger Vorprüfungsbericht

**17.02.2026 Abgabe Modell**

**14.04.2026 Öffentliche Informationsveranstaltung am Vorabend der Preisgerichtssitzung** mit 50 Bürgerinnen und Bürgern und unter Anwesenheit der Preisgerichtsmitglieder als Bestandteil der Preisgerichtssitzung

**15.04.2026 Preisgerichtssitzung**

28 Mitglieder des Preisgerichts – Verwaltung, Politik, NutzerInnen sowie externe FachpreisrichterInnen (ArchitektInnen) – unter Vorsitz von Frau Henrike Thiemann (Architektin, Münster)

**04.05.2026 Ausstellungseröffnung** mit anwesenden PreisträgerInnen sowie interessierter Öffentlichkeit und Presse

08.09. – 07.10.2025 Bewerbungsfrist  
09.10.2025 Losziehung  
KW 44 Versand der Unterlagen  
11.11.2025 Rückfragenfrist  
19.11.2025 Kolloquium  
04.02.2026 Abgabe Planunterlagen  
17.02.2026 Abgabe Modell  
14.04.2026 Öffentl. Informations-  
veranstaltung (Vorabend)  
Preisgericht  
15.04.2026  
04.05.2026 Ausstellungseröffnung

### **Ausloberin**

Stadt Göttingen  
Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen  
[www.goettingen.de](http://www.goettingen.de)

### **Wettbewerbsmanagement**

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
[www.dhp-sennestadt.de](http://www.dhp-sennestadt.de)